

Konzeption

Kommunale Kindertagesstätte „Abenteuerland“
Kindergartenstr. 11
76872 Minfeld



Einrichtungsnummer: 7687201
März 2024

Träger: Ortsgemeinde Minfeld
Martin Volz
Kirchgasse 2
76872 Minfeld



Inhaltsverzeichnis

Die KiTa Abenteuerland als Ort der Begegnung

- Der Träger Seite 4
- Team und Leitung Seite 4
- Der Sozialraum Seite 4
- Unsere KiTa im Umbruch... Seite 4

Die KiTa Abenteuerland als Ort der pädagogischen Arbeit

- Unser Bild vom Kind Seite 5
- Unser Leitgedanke Seite 5
- Haltung des pädagogischen Teams Seite 6

Die KiTa Abenteuerland als Ort des Wachsens

- Erster Übergang: Elternhaus - KiTa Seite 7
- Zweiter Übergang: Stammgruppe – Vorschulgruppe Seite 8
- Dritter Übergang: Vorschulgruppe – Grundschule Seite 8

Die KiTa Abenteuerland als Ort der Rituale

- Ein ganz normaler Tag... Seite 8

Die KiTa Abenteuerland als Ort für alle

- Inklusion Seite 9

Die KiTa Abenteuerland als Ort der Selbstfindung

- Partizipation Seite 9
- Beschwerdemanagement Seite 10

Die KiTa Abenteuerland als Ort des Vertrauens

- Erziehungspartnerschaft Seite 10
- Elternausschuss Seite 11
- KiTa-Beirat Seite 11

Die KiTa Abenteuerland als Ort der Entwicklung und der Bildung

- Vorwort „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen RLP“ Seite 12
- Wahrnehmung Seite 13
- Sprache Seite 13
- Bewegung Seite 14
- Künstlerische Ausdrucksformen Seite 15
 - Musikalischer Bereich Seite 15
 - Theater, Mimik, Tanz Seite 15
 - Gestalterisch-kreativer Bereich Seite 16
- Religiöse Bildung Seite 16
- Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen Seite 17
- Interkulturelles und interreligiöses Lernen Seite 17
- Mathematik – Naturwissenschaft – Technik Seite 17
- Naturerfahrungen – Ökologie Seite 18
- Körper – Gesundheit – Sexualität Seite 19
- Medien Seite 19

Die KiTa Abenteuerland als Ort der Vernetzung

- Kooperationspartner Seite 20

Die KiTa Abenteuerland als Ort der gesetzlichen Verpflichtung

- Datenschutz Seite 20
- Aufsichtspflicht § 1631 BGB Seite 20
- Kinder- und Jugendhilfegesetz §§ 22-26 SGB VIII Seite 21
- Schutzauftrag § 8a SGB VIII Seite 21
- Kindertagesstättengesetz RLP § 1 Seite 21
- Impressum Seite 21

Die KiTa Abenteuerland als Ort der Begegnung

Der Träger

Die Bewegungskindertagesstätte „Abenteuerland“ in der Kindergartenstr. 11 in 76872 Minfeld, liegt in kommunaler Hand und ist somit unter der Trägerschaft der Minfelder Ortsgemeinde, vertreten durch den Ortsbürgermeister Martin Volz.

Team und Leitung

In unserer KiTa arbeiten 22 pädagogische Fachkräfte, die im Rahmen der Arbeit am Kind unter anderem im Bereich der Psychomotorik und der Sprachförderung eingesetzt werden. Außerdem findet sich in jeder Gruppe mindestens eine Praxisanleitung zur Ausbildung neuer pädagogischer Fachkräfte. Das Leitungsteam setzt sich zusammen aus Katrin Rinck (Leitung) und Tine Reisert (Stellvertretende Leitung). Außerdem wird unser Team durch zwei Reinigungskräfte und eine Hauswirtschaftskraft ergänzt.

Wir arbeiten mit unseren vier Gruppen im teiloffenen Konzept. Die Einrichtung ist auf 97 Kinder im Alter von 2-6 Jahren ausgelegt. Bei drei der vier Gruppen handelt es sich um altersgemischte Gruppen für die 2-5-Jährigen. Bei der vierten Gruppe handelt es sich um die Gruppe der werdenden Schulanfänger.

Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Freitag zwischen 7.15 Uhr und 16.45 Uhr.

Der Sozialraum

Das „Abenteuerland“ befindet sich in zentraler Lage des 1800 Seelen-Dorfes Minfeld.

In unmittelbarer Nähe befindet sich ein Seniorenzentrum. Alle im Ort liegenden Anlaufstellen (Sportplatz, zwei Spielplätze, Grundschule mit Turnhalle, Hofladen, Bäckerei, ...) sind gut zu Fuß zu erreichen. Auch vom Bienwald ist man nur wenige Minuten entfernt.

Um unserer Qualifizierung nach dem Siegel der „Bewegungskindertagesstätte Rheinland-Pfalz“ und insbesondere auch dem Bewegungsdrang unserer Kinder gerecht zu werden, sind wir täglich (meist mehrfach) im Außengelände und mindestens einmal pro Woche im Dorf unterwegs.

Da das Dorf Minfeld sehr grenznah am Elsass angesiedelt ist, sind wir sehr stolz auf unser Programm „Lerne die Sprache deines Nachbarn“, das uns ermöglicht, eine pädagogische Fachkraft, die französische Muttersprachlerin ist, zwei mal die Woche zu begrüßen. Sie macht mit unseren Kindern französische Spracharbeit. Die Personalkosten hierfür werden komplett über das Sozialraumbudget gedeckt.

Unsere KiTa im Umbruch...

Zugunsten des neu gebauten Seniorenzentrums mussten wir im Tausch gegen eine Ausgleichsfläche auf einen Teil unseres Außengeländes verzichten. Im alten Bereich befand sich neben einem Klettergerüst auch ein Spielturm mit Rutschbahn und Sandbereich.

Mit der Novellierung des rheinland-pfälzischen KiTa-Gesetzes aus dem Jahr 2021 stand fest, dass unser Gebäude nicht länger den gesetzlichen Anforderungen entspricht und deshalb ein Umbau oder sogar ein Neubau der Einrichtung stattfinden muss. Derzeit ist für unsere Einrichtung noch nicht klar, ob wir weiterhin am aktuellen Standort bleiben und ein Umbau ausreicht oder ob die KiTa in neue Räumlichkeiten umziehen wird. Damit sind die anstehenden Arbeiten an unserem aktuellen Außengelände „stillgelegt“ bis diese für die KiTa existenziellen Fragen geklärt sind.

Die KiTa Abenteuerland als Ort der pädagogischen Arbeit

Unser Bild vom Kind

Das Kind steht in unserer pädagogischen Arbeit im Mittelpunkt. Durch seine Stärken, die eigenen Bedürfnisse und individuelle Lebensumstände ist jedes Kind in seiner Persönlichkeit einzigartig. Es will sein Weltverständnis aktiv erweitern und ist Baumeister seiner eigenen Entwicklung. Das heißt, es will die Welt selbst entdecken. Wir bieten ihm Raum und Zeit sich selbst zu entfalten, geben ihm Orientierungshilfen als Vorbild und Wegbegleiter. Für unsere tägliche Arbeit bedeutet dies, dass das Kind sein kindliches Dasein in allen Lebenssituationen unbeschwert genießen kann. Jede Altersstufe hat spezielle Bedürfnisse und erfordert altersentsprechende Begleitung. Unser Anspruch ist es, diese jederzeit bestmöglich zu bedienen und anzubieten.

Unser Leitgedanke

*Führe Dein Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gib ihm Zeit, zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lass es spüren, dass auch du dich freust
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.*

Franz Fischereeder (Pädagoge und Lehrbeauftragter
an der Universität Eichstätt)

Dieser Leitgedanke beinhaltet die für uns wichtigen Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit: Positive Lernsituationen führen zu einem positiven Selbstempfinden des Kindes. Wir bauen darauf auf, was ein Kind kann, stärken diese Ressourcen und schaffen durch positive Verstärkung eine positive Bildungssituation, in der das Kind ein positives Selbstempfinden/Selbstkonzept entwickeln kann. Ein Kind, das sich selbst als positiv empfindet, nimmt seine Umwelt aktiv wahr, will sie entdecken, hat Freude am Lernen und stellt sich gerne (neuen) Lernherausforderungen.

„Das Kind lernt mit Kopf, Herz und Hand.“

Pestalozzi (Pädagoge)

Eine weitere wichtige Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist die Ganzheitlichkeit des Lernens. Ganzheitliches Lernen bedeutet, zu erkennen, dass ein Kind im Zusammenspiel von Sinneswahrnehmung, Denkleistung, Bewegungsablauf und Gefühl nachhaltiger lernt als beim differenzierten Erlernen der einzelnen Komponenten.

„Der Mensch ist ein Bewegungswesen, der sich über seinen Körper und seine Sinne die Welt aktiv aneignet - vom ersten Lebenstag an“

(aus "Alles über den Bewegungskindergarten"
von Professor Dr. phil. Renate Zimmer)

Hier erkennen wir den wichtigen Stellenwert, den Bewegung im Rahmen ganzheitlicher Förderung und beim Schaffen von positiven Bildungssituationen einnimmt.

Haltung des pädagogischen Teams

Unsere pädagogische Grundhaltung und unsere Rolle als Erzieher/in ist geprägt von liebevoller Achtung, Anerkennung und Wertschätzung des einzelnen Kindes und vom einfühlsamen und verantwortungsbewussten Umgang miteinander. Wir sind uns unserer Vorbildfunktion sehr bewusst. Wir legen Wert auf die ansprechende Gestaltung der Gruppenräume, deren Aufforderungscharakter eigenständiges und selbstbestimmtes Handeln und Lernen, aber auch Bewegung ermöglicht und die natürliche Neugier der Kinder unterstützt.

Es ist uns wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen, in der sie ernst genommen werden und ein Sicherheits- und Zugehörigkeitsgefühl entwickeln können. Dies findet sich in unserem Alltag beispielsweise in der Mittagessenssituation: im Rahmen der Partizipation und des familiären Miteinanders ist es uns wichtig, nicht alle Kinder in einer Mensa „abzufertigen“, sondern das Mittagessen in kleineren Gruppen in den Gruppenräumen einzunehmen und so Raum für Gespräche und familienorientierte Interaktion zu bieten.

Wir nehmen die Kinder mit ihren Stärken an, bauen ein Vertrauensverhältnis auf, indem wir ihnen zuhören und für sie da sind, schaffen eine positive Lernatmosphäre und können so vorhandene Stärken ausbauen. Wir lassen ihnen Freiraum zur Entwicklung und Selbsterfahrung und unterstützen sie, wenn sie Hilfe brauchen. Wir sind keine Animateure, die ständig „Programm“ bieten, sondern sehen uns als Vertraute, Begleiter, Helfer, Tröster und Unterstützer. Wir bieten keine Lösungen, sondern regen die Kinder durch Impulse an, eigene Lösungswege oder Kompromisse zu finden. Bei der Findung von Bildungsthemen orientieren wir uns an den Bedürfnissen, Fähigkeiten, Interessen und der unmittelbaren Erlebniswelt der Kinder.

Wenn möglich erstellen wir nötige Regeln gemeinsam mit den Kindern, weil diese dann von ihnen mitbegründet sind und somit auch verstanden werden.

Wir wissen, dass wir Erzieher/innen auch „nur Menschen sind“. Stress, die persönliche Situation und die körperliche Befindlichkeit bestimmen auch bei uns die Tagesform. Deshalb legen wir großen Wert darauf, uns selbst im Umgang mit Kindern, Eltern und Kolleg/innen bewusst wahrzunehmen, kritisch zu hinterfragen und im ständigen Austausch im Team zu reflektieren. Zeit für regelmäßige Besprechungen im gesamten Team und unter den Gruppenerzieher/innen, sowie die, für eine sinnvolle pädagogische Arbeit unerlässliche, regelmäßige Vorbereitungszeit für jede/n Erzieher/in ist für uns von enormer Wichtigkeit. Der pädagogische Austausch, die Planung von Bildungsangeboten, die Nachbereitung von Beobachtungen, die Vorbereitung von Elterngesprächen, aber auch organisatorische Notwendigkeiten wie die wöchentliche Raum- oder Personalplanung, Planung von gruppeninternen oder gruppenübergreifenden Projekten oder auch die Organisation der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (Grundschule, Partnerkindergarten....) sind wichtige Inhalte dieser Besprechungen.

Um in Bezug auf pädagogische Entwicklungen immer auf dem neuesten Stand zu sein, ist es uns wichtig, dass wir Fortbildungen besuchen. Die Inhalte dieser Fortbildungen werden ins Team und in unsere Arbeit eingebracht.

Die KiTa Abenteuerland als Ort des Wachsens

Erster Übergang: Vom Elternhaus in die KiTa

Der erste Schritt in unsere KiTa beginnt mit der Voranmeldung, führt über das Aufnahmegespräch, die offizielle Anmeldung und die Eingewöhnungszeit.

Die Voranmeldung ist jederzeit möglich und sollte möglichst während des 1. Lebensjahres bei uns abgegeben werden. Sie beinhaltet persönliche Daten des Kindes und das gewünschte Aufnahmedatum.

Nicht immer können wir das von den Eltern präferierte Aufnahmedatum 1:1 umsetzen.

Einige Wochen vor der Aufnahme vereinbaren wir einen Termin für das Aufnahmegespräch. Bei diesem Termin werden einige organisatorische Punkte, unsere Einrichtung betreffend sowie die Inhalte des Betreuungsvertrages besprochen. Zu diesem Gespräch brauchen wir einen Nachweis über die Masernimpfung des Kindes (Grundlage hierfür ist das Masernschutzgesetz). Beim Aufnahmegespräch ist es uns wichtig, neben der Beantwortung der Fragen der Eltern auch möglichst viel über die Entwicklung, Gewohnheiten, Vorlieben, usw. des Kindes zu erfahren. Bei einem Rundgang können unsere Räumlichkeiten angeschaut werden.

Die Eingewöhnungsphase ist für jedes Kind der Übergang in ein erweitertes Aktionsfeld, von der Familie zur Kindertagesstätte. Dieser Übergang bedeutet für Kind und Eltern eine große Herausforderung: neue Räume, „fremde“ Kinder, Erzieher/innen, Gruppensituation, Regeln... Wir gestalten diesen Übergang in Anlehnung an das „Berliner Modell“, das dem Kind Zeit gibt, sich mit der neuen Umgebung vertraut zu machen und eine Bindungsbeziehung zur pädagogischen Fachkraft aufzubauen. Der begleitende Elternteil zieht sich dabei sukzessive zurück.

Erfahrungsgemäß dauert die Eingewöhnung zwischen zwei und drei Wochen. Die folgenden Zeitangaben sind Circa-Werte, die tatsächliche Dauer der Eingewöhnung bestimmt indirekt das Kind (unter Berücksichtigung seiner Bedürfnisse).

Tag 1 – 3 Der begleitende Elternteil bleibt mit dem Kind 1 – 2 Stunden in der Gruppe und hält sich im Hintergrund, fungiert aber als sicherer Rückzugspunkt, während die/der Bezugserzieher/in das Kind beobachtet und vorsichtig Kontakt zu ihm aufnimmt.

Tag 4 – 5 Erster Trennungsversuch nach klarer Verabschiedung von dem Kind für maximal 30 Minuten.
Hierbei helfen Abschiedsrituale wie z. B. die Vereinbarung mit dem Kind, noch ein Spiel zu spielen und dann zu gehen. Der begleitende Elternteil zieht sich aus der Gruppe zurück, bleibt jedoch in der Einrichtung.

Ab Tag 6 Je nach Verhalten des Kindes kann die Zeit der Abwesenheit Stück für Stück verlängert werden. Der begleitende Elternteil kann unsere Einrichtung verlassen, muss in dieser Zeit aber für uns erreichbar sein.

Die Eingewöhnungsphase kann als beendet angesehen werden, wenn das Kind ein erstes emotionales Band zu seiner/m Erzieher/in geknüpft hat und sich z. B. helfen bzw. trösten lässt.

Zweiter Übergang: Von der Stammgruppe in die Vorschulgruppe

Wenige Monate vor dem Übergang in die Vorschulgruppe bieten wir einige Aktionen an, um den Kindern den Übergang aus der Stammgruppe in die Vorschule zu erleichtern. So finden gruppenübergreifende Ausflüge, Spaziergänge, Stuhlkreise, gemeinsames Frühstück, Projekte, usw. statt, um sich als neue Gruppe zusammenfinden und identifizieren zu können. Dies geschieht durch unser teiloffenes Konzept schon vorab und unabhängig von diesen gezielten Aktionen.

Mit Beginn des letzten Jahres ziehen die angehenden Schulkinder in die Vorschulgruppe um und geben sich dort im Rahmen einer demokratischen Abstimmung ihren neuen Gruppennamen. Partizipatorisch werden Themen ausgewählt, die die Gruppe durch das ganze Jahr hindurch begleitet.

Darüberhinaus werden Projekte angeboten wie zum Beispiel:

- Wo ich wohne, wo ich zuhause bin
- Erste Hilfe-Kurs, Verkehrserziehung, Feuerwehrprojekt
- Umwelterziehung
- Wiesentage (NaBu)
- gesunde Ernährung
- Besuche im Museum und Theater

Dritter Übergang: Von der Vorschulgruppe in die Grundschule

Um den uns anvertrauten Kindern den neuen Lebensabschnitt schon vor dem tatsächlichen Übergang in die Schule zu erleichtern, finden während des gesamten Jahres der Vorschulzeit verschiedene Aktionen im KiTa-Alltag statt.

So gehen die angehenden Schulkinder ein Mal pro Woche in der Schulturnhalle turnen und lernen bei dieser Gelegenheit Teile der Räumlichkeiten der Grundschule Minfeld kennen.

Ebenfalls achten wir darauf, dass es sich zeitlich einrichten lässt, die Pause auf dem Pausenhof zu erleben. Im Rahmen einer geplanten „Schnupperschulstunde“ dürfen die Kinder ihre zukünftigen Lehrkräfte kennenlernen und das gesamte Schulhaus genauer unter die Lupe nehmen und sich mit allem vertraut machen.

Gegen Ende des letzten KiTa-Jahres findet zusammen mit unserer Partner-KiTa aus Winden ein Kooperationsausflug statt. So lernen die Kinder auf neutralem Boden auch die zukünftigen Mitschüler aus Winden kennen.

Die KiTa Abenteuerland als Ort der Rituale

Ein ganz normaler Tag...

Die KiTa öffnet um 7.15 Uhr ihre Türen, ab dann werden die Kinder, wenn es das Wetter zulässt, draußen in Empfang genommen. Wer Hunger hat, darf zum Frühstück schon in eine der Gruppen. Zwischen 8.30 und 9.00 Uhr starten wir meistens mit einem Sing- und Bewegungskreis in den Tag und gehen im Anschluss daran in die Gruppen. Zuerst werden die Essenskinder mit ihren „Fotos“ ausgestattet und dürfen sich dann an der Essenstafel entscheiden, bei welcher pädagogischen Fachkraft in welchem Gruppenraum sie später zu Mittag essen wollen. Die Kinder dürfen dann ins Freispiel oder an den Frühstückstisch gehen. Der Flur wird häufig als Funktionsraum zum Umherfahren mit den Fahrzeugen genutzt. Je nach Wochentag finden dann die Französisch-Einheiten, Turnen, pädagogische Angebote innerhalb der Gruppen,

gruppenübergreifende Flurangebote, Geburtstagsfeiern, usw. statt. An je einem Wochentag hat jede Gruppe ihren Spaziergangtag. Gegen 11 Uhr machen sich die Gruppen wieder bereit um das Außengelände zu stürmen. Ab ca. 11.45 Uhr werden die ersten Teilzeitkinder abgeholt. Um 12.00 Uhr gehen die Ganztagskinder rein und essen bis ca. 12.45 Uhr. Nach dem Essen gehen die Jüngeren schlafen. Um diese nicht zu stören, gehen die Anderen meistens wieder nach draußen ins Außengelände. Ab ca. 14.00 Uhr finden wir uns wieder in den Gruppen ein und die Kinder haben die Möglichkeit, zu entscheiden, womit sie ihre Zeit verbringen möchten. Im Verlauf des Nachmittags können die Kinder zu jeder Zeit abgeholt werden. Die KiTa schließt um 16.45 Uhr.

Die KiTa Abenteuerland als Ort für alle

Inklusion

Im Rahmen unserer Möglichkeiten nehmen wir Kinder mit besonderen Bedürfnissen gerne in unsere Mitte auf und arbeiten mit Institutionen zusammen, die uns im Umgang mit der Beeinträchtigung bzw. Besonderheit beratend zur Seite stehen. Weiterhin finden in unserer KiTa regelmäßige therapeutische Maßnahmen statt. Dabei werden zum Teil auch andere Kinder mit in die Therapie eingebunden, was für alle Beteiligten eine Bereicherung ist. Alle Kinder haben im Alltag die gleichen Möglichkeiten und sind selbstverständlich Teil der jeweiligen Gruppe. So lernen auch die nicht beeinträchtigten Kinder im alltäglichen Umgang mit den Besonderheiten ihrer Mitmenschen umzugehen und diese als normal zu betrachten. In unserem Umgang miteinander sind wir jeden Tag bemüht, den Kindern ein gutes Vorbild zu sein. Besonders aber in diesem Bereich ist es uns sehr wichtig, den Kindern Werte wie Toleranz, Integrationsbereitschaft und Wertschätzung zu vermitteln und zu zeigen, wie gewinnbringend es ist, Besonderheiten als Chance zu verstehen.

Die KiTa Abenteuerland als Ort der Selbstfindung

Partizipation

Kinder wollen respektiert und verstanden werden. Das ermutigt sie, sich aktiv einzubringen und Entscheidungen mitzugestalten. Nicht immer muss eine KiTa dafür ein aufwendiges Demokratie-Profil haben. Beteiligung beginnt schon deutlich früher (aus „Fast alles steht zur Debatte“, aus Kindergarten heute, Ausgabe 03/22 von Elisabeth Jäcklein-Kreis).

Wir verstehen Partizipation als Teilhabe, Teilnahme, Beteiligung, Mitbestimmung und Einbeziehung aller. In unserer Gesellschaft ist Partizipation ein großes Thema, daher auch in unserer KiTa. Partizipation ist keine Extra-Aufgabe, die erarbeitet und vorbereitet werden muss, sie läuft einfach neben dem Kindergartenalltag her. Bei unserem teiloffenen Konzept geht es daher schon sehr stark um Partizipation.

Die Kinder entscheiden in ihrer Freispielzeit wo, womit, mit wem sie spielen möchten. Beim Essen entscheiden sie, in welchem Gruppenraum, bei welcher pädagogischen Fachkraft sie essen möchten.

Wir Erzieher/innen übernehmen die Aufgabe, jungen Menschen Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen, die zur Beteiligung anregen, sie unterstützen und begleiten. Gleichzeitig heißt dies für uns, die eigene Entscheidungsmacht abzugeben, um die Rechte der Einzelnen zu stärken. Den Kindern bietet dies zugleich Entscheidungsfreiräume und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Jedes

Kind soll wissen, dass es wichtig ist, seine Meinung zu äußern, und dass es auch verstanden wird. Auch das Zusammengehörigkeitsgefühl wird gestärkt weil die Kinder zusammen in der Gemeinschaft nach Lösungen suchen und diese umsetzen.

Ein Instrument, das wir seit geraumer Zeit in unserer Einrichtung nutzen, ist das Kinder-Café. Hierbei nimmt sich eine pädagogische Fachkraft den ganzen Morgen bei Tee und Keksen Zeit für die Belange und Wünsche der Kinder, um auf freiwilliger Basis in Kleingruppen mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Diese Erkenntnisse nimmt die pädagogische Fachkraft als Fachkraft für Kinder-Perspektive (FaKiP) mit in den KiTa-Beirat, um diese dort zu vertreten. Gleichzeitig ist dies eine Möglichkeit des Beschwerdemanagements, weil die Kinder Verbesserungsvorschläge und -wünsche für die KiTa einbringen können.

Beschwerdemanagement

In unserer Einrichtung sind Beschwerden von Kindern, Eltern und Mitarbeitern erwünscht und keine Störfaktoren, sondern stellen eine Chance zur Weiterentwicklung der Qualität unserer Einrichtung dar. Beschwerden können in Form von Kritik, Verbesserungsvorschlägen und -anregungen ausgedrückt werden. Eltern und Mitarbeiter*innen wählen in der Regel den verbalen Weg der Beschwerde. Um anonym zu bleiben, besteht die Möglichkeit, den am vorderen Eingangstor angebrachten „Plauderkasten“ zu nutzen.

Bei Kindern, die sich noch nicht so gut sprachlich ausdrücken bzw. Gefühle noch nicht verbalisieren können, drückt sich eine Beschwerde als Unzufriedenheitsäußerung wie Weinen, Aggressivität, sich zurückziehen oder traurig sein aus. Die Beschwerde der Kinder als solche zu erkennen, verlangt von den Erzieher/innen ein hohes Maß an Sensibilität, Aufmerksamkeit und Achtsamkeit. Es gilt die Belange der Beschwerdeführenden ernstzunehmen und diesen auf Augenhöhe zu begegnen. Wir wünschen uns Lösungen zu finden, die alle mittragen können. Unser Ziel muss es sein, alle Beteiligten zufrieden zu stellen.

Die KiTa Abenteuerland als Ort des Vertrauens

Erziehungspartnerschaft

Uns ist es wichtig, eine positive Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe mit den Eltern/ Erziehungsberechtigten der uns anvertrauten Kinder zu führen. Dies bedeutet für uns, in engem Austausch zu stehen, um für die Kinder eine optimale Bildungs-, Entwicklungs- und Erziehungsgrundlage zu gestalten.

Die Voraussetzung für eine gelingende Erziehungspartnerschaft sehen wir insbesondere in gegenseitigem Respekt und Vertrauen aller Akteure.

Wir sind davon überzeugt, dass Kinder ein sehr genaues Gespür dafür haben, ob es eine vertrauensvolle Basis zwischen den Erwachsenen gibt oder eben nicht.

Spürt ein Kind, dass die Familie von den pädagogischen Fachkräften akzeptiert und wertgeschätzt wird, fällt es ihm leichter, Selbstbewusstsein und Selbstachtung zu entwickeln.

Merkt es ebenfalls, dass seine Familie die Einrichtung und die Arbeit des pädagogischen Personals respektiert, gelingt es dem Kind besser, positive Bindungen im Bereich der KiTa einzugehen und neugierig und motiviert auf neue (Lern-)Situationen zuzugehen.

Neben dem Austausch in Tür- und Angelgesprächen (kurzfristige Begegnungen während der Bring- und Abholsituationen), gibt es für jedes „neue“ Kind ein Aufnahmegespräch sowie ein Entwicklungsstandgespräch, welches meist um die Zeit des Geburtstags herum stattfindet.

Um die Eltern/Erziehungsberechtigten unserer Kinder zu informieren, gibt es einen monatlichen Newsletter, Aushänge an der Eingangstür (alle Kinder der KiTa betreffend) und Aushänge an den Gruppentüren (die Kinder der jeweiligen Gruppe betreffend). Außerdem nutzen wir seit 2023 die KiTa-App „Stayinformed“, um den Informationsaustausch aller zu optimieren.

Elternausschuss

Jedes Jahr im Oktober wird ein neuer Elternausschuss gewählt. Die Elternvertreter (es sollten je zwei von jeder Gruppe sein) treffen sich ca. alle 4 – 6 Wochen gemeinsam mit dem Leitungsteam und dem Ortsbürgermeister, Herrn Volz, zu einer Sitzung. Dabei werden Organisatorisches, Wünsche, Anregungen und auch Kritik, Probleme, usw. besprochen.

Der Elternausschuss hat in beratender Funktion folgenden Auftrag:

- Unterstützung der Erziehungsarbeit in der Kindertagesstätte sowie Förderung der Zusammenarbeit zwischen KiTa und Eltern/Erziehungsberechtigten
- Beratung des Trägers und der Leitung in allen wesentlichen Fragen zur Arbeit
- Anregungen zur Gestaltung der Organisation in der KiTa

Im Gegenzug wird der Elternausschuss in regelmäßigen Abständen von der Leitung und dem Träger über die Arbeit in der KiTa informiert. Träger und Leitung hören sich bei allen wichtigen Entscheidungen vorab die Meinung des Elternausschusses an. Dies gilt insbesondere bei folgenden Themen:

- Grundsätze über die Aufnahme von Kindern
- Öffnungs- und Ferienzeiten
- Inhalte und Formen der Erziehungsarbeit, insbesondere bei der Einführung von pädagogischen Programmen
- bauliche Veränderungen, Ausstattung der KiTa betreffende Maßnahmen

KiTa-Beirat

Der KiTa-Beirat ist ein neu installiertes Gremium, das zusätzlich zum Elternausschuss agieren soll. In diesem Gremium sollen alle am KiTa-Alltag beteiligten Personen ein Mitspracherecht erhalten, besonders wenn es um weitreichende KiTa-Themen geht (beispielsweise Konzeptionsänderung). Laut Gesetzesvorlage soll sich der KiTa-Beirat 1-2 mal pro Jahr oder nach Notwendigkeit treffen.

Dabei spielen folgende Akteure eine Rolle:

Träger	(Strukturen- und Ressourcenwissen und Gesamtverantwortung für Qualitätsentwicklung)
Eltern	(Summe der Einzelperspektiven der Bedarfe und Bedürfnisse der Kinder und Eltern)
Pädagogische Fachkräfte	(Pädagogische Fachperspektive mit reflektierter Bedarfs- und Bedürfnislage)
Fachkraft für Kinderperspektive	(die im pädagogischen Alltag gewonnenen Kinderperspektiven, die auf systematischer Beobachtung, gezielter Partizipation und/oder Erkenntnissen aus den Partizipationsformen der KiTa beruhen)
KiTa-Leitung	(Pädagogische Fachperspektive mit reflektierter Bedarfs- und Bedürfnislage sowie Leitungsverantwortung) (aus „Handreichung zum KiTa-Beirat“, Ministerium für Bildung RLP)

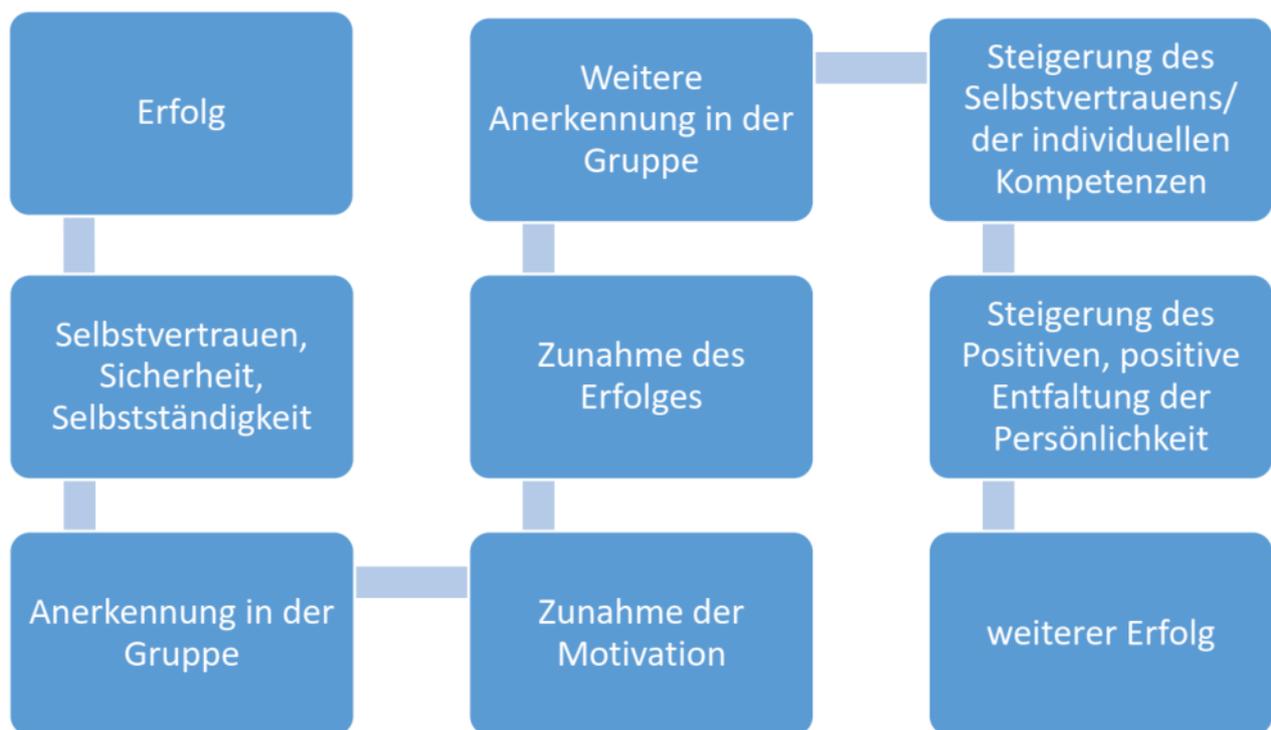
Die KiTa Abenteuerland als Ort der Entwicklung und der Bildung

Vorwort „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen RLP“

Unsere Ziele sind angelehnt an die „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen Rheinland-Pfalz“. Unsere KiTa ließen wir im Jahr 2011 erstmals zertifizieren und tragen seither das Gütesiegel „Bewegungskita RLP“. Dies war und ist uns ein wichtiges Anliegen, da wir Bewegung als Grundlage geistiger und körperlicher Entwicklung und Bildung betrachten.

Unsere Kinder haben deshalb täglich ausreichend Spiel- und Bewegungszeit. Die Räumlichkeiten des „Abenteuerlandes“ sowie das vorhandene (Spiel-)Material sprechen die Kinder auf unterschiedlichste Art und Weise an und haben einen hohen Aufforderungscharakter, sich die Welt anzueignen und zu erklären. Die Kinder sind dabei aktive Entdecker, Experimentierer, Erfahrungssammler, Lerner, etc.

Hierfür brauchen sie emotionale Zuwendung und verlässliche Bezugspersonen. Dies sind wir Erzieher/innen. Wir sind aufmerksame Beobachter*innen, motivierende Impulsgeber*innen, Unterstützer*innen beim Finden des eigenen Lösungsweges, Herausforderer*innen, tröstende Begleiter*innen und positive Verstärker*innen. Wir helfen den Kindern durch liebevollen und einfühlsamen Umgang, sich selbst positiv zu empfinden und sich in ihrer Umwelt positiv zu erleben, das heißt: Ein positives Selbstkonzept zu entwickeln.



(aus „Kindergärten in Bewegung“, Sportjugend NRW).

Angelehnt an unseren Leitgedanken sehen wir die Entwicklung unserer Kinder als ganzheitlichen Prozess. Innerhalb dieses Prozesses verfolgen wir Ziele in verschiedenen Bildungsbereichen, die wir im Folgenden schwerpunktmäßig vorstellen.

Wahrnehmung

„Ausgangspunkt für die kindliche Erfahrung von der Welt und von sich selbst ist das, was das Kind wahrnimmt“ (Zitat: Gerd Schäfer, „Bildung beginnt mit der Geburt“).

Die Wahrnehmung des Kindes ist nicht das Abbild der Wirklichkeit, sondern das, was es daraus auswählt, was für das Kind wichtig ist, wie es seine Umwelt bewertet. Wahrnehmung als Beginn kindlichen Lernens steht deshalb am Anfang unserer Bildungsbereiche (angelehnt an die „Bildungs- und Erziehungsempfehlungen Rheinland-Pfalz“). Die weitere Reihenfolge der verschiedenen Bildungsbereiche hat keine Relevanz der Priorisierung des jeweiligen Bereiches in unserer alltäglichen Arbeit.

Wahrnehmen erfolgt sowohl über die Fernsinne (Augen, Ohren, Nase, Finger, Zunge), als auch die Körperwahrnehmung (Erfahrung von Körpergrenzen, von Temperatur, Feuchtigkeit, der inneren Befindlichkeit, usw.) sowie die emotionale Wahrnehmung (Wahrnehmen von Beziehungen, Liebe, Angst, Trauer, Wut, Geborgenheit, Einsamkeit, etc.).

Die enge Verknüpfung von Wahrnehmen mit Bewegung und Sprache ist die Grundlage für die Ausdifferenzierung der Hirnfunktionen des Kindes.

Unser Ziel ist es, die Fernsinne der Kinder z.B. durch vielfältige Kim-Spiele zu fördern, zu intensivieren und zu schärfen und die Körperwahrnehmung durch unterschiedlichste Formen der Bewegung sowie durch Selbstexperimente (heiß-kalt, nass-trocken, angenehm-unangenehm, hart-weich, rauh-zart, usw.) zu sensibilisieren. Weiterhin möchten wir durch Schaffung intensiver, positiver Beziehungs- und Rahmenbedingungen die emotionale Wahrnehmung der Kinder ausbilden, differenzieren und für die Kinder erlebbar und verbal ausdrückbar machen.

Sprache

Die Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und zu verstehen. Uns unserer Vorbildfunktion bewusst, legen wir Wert darauf, dass die Kinder alters- und entsprechend ihrem Entwicklungsstand in ganzen Sätzen und grammatikalisch richtig sprechen. Bei Bedarf verbessern wir die Kinder allerdings nicht direkt oder weisen auf den Fehler hin, sondern beantworten den Satz nach dem Muster der „corrective response“ in richtiger Form. Diese indirekte Berichtigung hemmt die Kinder nicht in der Entwicklung der „richtigen“ Sprache sondern sorgt vielmehr für Freude am Sprechen.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder erkennen, dass Sprache aus einzelnen Lauten besteht, die man voneinander unterscheiden kann, außerdem, dass die Sprache eine wichtige Funktion als Medium der Kommunikation und Zuwendung hat. In der Kommunikation mit Anderen erleben die Kinder aktives Zuhören und das Gehörte umzusetzen. Dabei entwickelt sich der Wortschatz sowie die richtige Satzbildung stetig. Besonders im Hinblick auf die Zeit des letzten Jahres vor der Schule wollen wir den Kindern helfen zu verstehen, dass Sprache auch in schriftlichen Symbolen ihre kommunikative Funktion erfüllt, wodurch das Interesse am Schreiben geweckt werden soll.

Für den Bildungsbereich „Sprache“ haben wir im „Abenteuerland“ ein ganz besonderes Projekt, nämlich die französische Spracharbeit, die zweimal wöchentlich stattfindet. Mit einer pädagogischen Fachkraft, die französische Muttersprachlerin ist, erwerben die Kinder mal in Kleingruppen, mal in der Gesamtgruppe erste spielerisch angelegte Französischkenntnisse. Dies hilft den Kindern zu begreifen, dass es verschiedene Sprachen gibt, die alle die gleiche Funktion erfüllen.

Unsere Ziele können wie folgt erreicht werden: Zuhören und den Kindern das Gefühl vermitteln, dass dem Erzählten Beachtung geschenkt wird. Gleichzeitig erfahren sie hierdurch emotionale

Zuwendung, die sich auch im verbalen Bereich zeigt und ihre sprachliche Leistung wertschätzt. Zahlreiche und vielfältige (auch visuelle) Impulse, die zum Erzählen, zum verbalen Auseinandersetzen und zum Führen von Dialogen anregen (Bilder, Bilderbücher, Bildgeschichten, Exkursionen, Beobachtungen, usw.) begleiten uns in unserem Alltag. Unter Nutzung aller geeigneten Situationen, Kinder zum Sprechen anzuregen, ermuntern wir sie, ihre Wünsche, Gefühle und Erlebnisse mitzuteilen. Der spielerische Umgang mit der Sprache (mit Lauten, Reimen, Quatschliedern, lustigen Geschichten, Verbindung von Musik und Sprache durch rhythmisches Sprechen, usw.) wird besonders im „Würzburger Trainingsprogramm“ (Sprachprogramm für die werdenden Schulanfänger) genutzt um den Kindern die Freude an der Sprache als gezielte Lerneinheiten nahezubringen.

Gerne nehmen wir unsere Kinder auch zu „Geschichten ohne Ende“ oder Traumreisen mit. Beides zielt sehr auf die Fantasieförderung ab. Entweder überlegen und verbalisieren die Kinder, wie die Geschichte weitergeht oder sie lassen sich einfach „nur“ berieseln und begleiten uns in neue Welten.

Bewegung

“Die Entwicklung motorischer Fähigkeiten geht eng einher mit der Ausbildung sämtlicher Hirnfunktionen” (aus den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz).

Aus diesem Satz ist gut zu erkennen, dass Bewegung nicht nur für die körperliche Gesundheit, sondern auch für die kognitive und soziale Entwicklung äußerst wichtig ist. Bewegung und Wahrnehmung gehören zu den elementaren kindlichen Handlungs- und Ausdrucksformen.

Wir unterscheiden hierbei

- die Förderung **von** Bewegung – Bewegungserziehung: Das Kennenlernen und Üben von Bewegungsabläufen in freier Form oder anhand gezielter Angebote
- die Förderung **durch** Bewegung: Im Rahmen von gezielten Bewegungsangeboten werden, je nach Schwerpunkt des Angebotes, die sozialen, kognitiven, sprachlichen und musischen Kompetenzen der Kinder gefördert.

Zudem kommen freie Spiel- und Bewegungszeiten: Zeit, die die Kinder entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse nutzen können inklusive fest eingeplanter Ruhephasen.

Ziele für die Entwicklung der Kinder im körperlichen und motorischen Bereich sind, die natürliche Bewegungsfreude aufzugreifen, zu fördern, zu unterstützen und dadurch zu erhalten. Durch den Einsatz motorischer Fähigkeiten entwickeln und stärken die Kinder den eigenen Mut sowie Selbstvertrauen und Selbstsicherheit. Sie lernen körperliche Grenzen realistisch einzuschätzen und üben sich selbst darin, diese zu erkennen und zu akzeptieren. Auch die Gefahreinschätzung wird im Rahmen dessen ausgebildet. Sie lernen außerdem, den eigenen Körper wahrzunehmen und zu achten und gleichzeitig auch sensibel auf die Bedürfnisse der anderen beteiligten Kinder einzugehen.

Wir geben den Kindern in spontanen sowie auch in gezielten Angeboten die Möglichkeit, viele verschiedene Bewegungsarten wie klettern, springen, balancieren, kriechen, krabbeln, rennen, hüpfen, usw. zu entdecken, auszuprobieren und zu üben. Dabei nutzen wir unterschiedlichste Materialien wie beispielsweise Bierdeckel, Wäscheklammern, Zeitungen, Teppichfliesen, Scheuerschwämme, Korken, Tücher, etc. Die Kinder haben immer wieder die Möglichkeit, sich

und ihren Körper mit zum Teil auch selbst ausgewählten Materialien zu erfahren. In unserer Einrichtung gibt es mehrere Kolleg/innen, die Fortbildungen im Bereich der Psychomotorik besucht haben und das dort Erlernte regelmäßig in den Alltag der Kinder einfließen lassen. Im Außengelände befindet sich ein großes Multifunktionsspielgerät für alle Kinder ab drei Jahren. Für alle gibt es einen großzügigen Sandkasten, eine liebevoll eingerichtete Bewegungsbaustelle, ein Bolzplatz und ein großes, in den Boden eingelassenes Trampolin. Außerdem gibt es eine Nestschaukel, zwei normale Schaukeln, einen Barfußpfad, , einen Kletterbaum und eine Brunnenanlage mit Bachlauf hinführend zu einem „Matschloch“.

Unsere tischreduzierten, bewegungsfreundlichen Gruppenräume und unser Turnraum mit Klettergerüst, zahlreichen Kleingeräten, Matten, Turnkästen und -bänken, Trampolin und vielen verschiedenen Materialien runden die Möglichkeiten zum Ausleben des Bewegungsdranges ab.

Künstlerische Ausdrucksformen

Durch möglichst vielfältige und kreative Erfahrungen lernen die Kinder, sich selbst auszudrücken. Neben der Sprache, die im Ausdruck eine sehr große Rolle spielt, geschieht dies sowohl im malerischen und plastischen Bereich, bei dem etwas mit den Händen erschaffen wird, aber auch beim Tanzen und unter Nutzung des eigenen Körpers als Ausdrucksmittel.

Im Abenteuerland haben die Kinder die Möglichkeit im freien Spiel zu entscheiden, wann, mit wem und womit sie sich am wohlsten fühlen. Auch hier steht das Explorieren und sich Ausprobieren im Vordergrund (beispielsweise im Rollenspiel). Es ist unsere Aufgabe, gemeinsam mit den Kindern für jedes Einzelne ein „Werkzeugköfferchen“ an Ausdrucksformen zusammenzustellen.

Musikalischer Bereich

Wir haben in unserer KiTa ein vielseitiges Sortiment an Instrumenten. Die Palette reicht von den gängigen Orff-Instrumenten bis hin zu Boomwhackers. Es handelt sich dabei um unterschiedlich lange Kunststoffröhren, die durch die Längenunterschiede jeweils andere Töne abgeben. Diese sind bei vielen unserer Kindern besonders beliebt.

Außerdem fängt unser Tag schon jeden Morgen sehr musikalisch an, wenn wir im gruppenübergreifenden Sing- und Bewegungskreis den neuen KiTa-Tag begrüßen. Auch in den Gruppen ist Musik ein großes Thema, es wird gesungen, Musik gehört, rhythmisches Klatschen geübt, getanzt, etc.

Um Weihnachten herum bilden wir jedes Jahr einen Weihnachtschor. Dieser besucht die ortsansässigen Seniorennachmittage der Kirche und der Gemeinde sowie das benachbarte Seniorenzentrum, womit wir den älteren Herrschaften immer eine große Freude bereiten.

Theater, Mimik, Tanz

Auch in diese Sparte gehört der allmorgendliche gruppenübergreifende Sing- und Bewegungskreis. Wir erarbeiten gemeinsam mit den Kindern Bewegungen, die zu den unterschiedlichen Bewegungsliedern passen könnten.

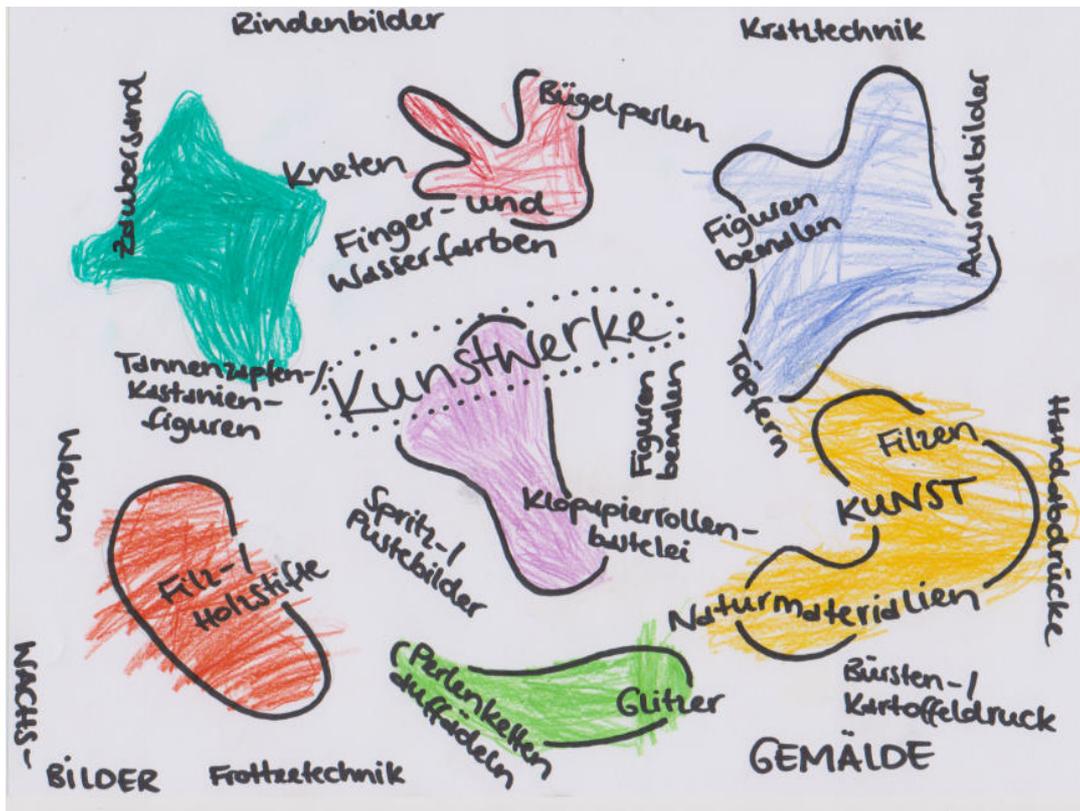
Häufig binden wir das Tanzen in unsere wöchentliche „Turnstunde“ ein. So wurde unser Turnraum auch schon häufig zum Yoga- oder zum Aerobic-Raum.

Zu Sankt Martin machen unsere Vorschüler traditionell ein Martins-Spiel. Dieses findet manchmal in Form eines Schattentheaters, eines Musicals oder eines ganz „normalen“ Theaters statt.

Mit unserem Kamishibai (Erzähltheater) begleiten wir häufig unsere Sitz-/Stuhl-/Morgenkreise. Hierfür gibt es unterschiedlichste Geschichten mit tollen Bildern, die die Kinder sehr mögen.

Gestalterisch-kreativer Bereich

Unsere Kinder haben jederzeit die Möglichkeit mit sehr vielfältigen Materialien, verschiedenen Papiersorten und mit zahlreichen unterschiedlichen Techniken zu „arbeiten“. Je nach Form des Angebots wählen die Kinder frei, wie sie etwas erschaffen wollen oder nutzen von uns vorgeschlagene Techniken. Diese sollen den Kindern neue Perspektiven eröffnen. Selbst bei gezielten Angeboten sind wir aber immer bereit, die Kinder „ihr eigenes Ding durchziehen zu lassen“, was für uns oftmals zu Überraschungen führt, weil die Kinder sehr häufig in Richtungen denken, die uns überhaupt nicht in den Sinn kämen.



Religiöse Bildung

Als kommunale Einrichtung ist die religiöse Bildung nicht so präsent wie es in einer kirchlichen Einrichtung der Fall ist. Nichtsdestotrotz feiern wir die christlichen Feste im Jahreskreis (beispielsweise Ostern, Erntedank, Sankt Martin und Weihnachten) und besprechen mit den Kindern die Hintergründe der jeweiligen Feierlichkeiten. Dabei holen wir uns einen katholischen Gemeindefereenten sowie die ortsansässige evangelische Pfarrerin, Frau Thees, zu Hilfe. Mit diesen beiden bereiten wir unsere ökumenischen Aktionen vor. Dabei besucht uns immer wieder „Lieschen, die Kirchenmaus“, die den Kindern Geschichten und Bastelideen mitbringt, welche wir alle miteinander umsetzen. Im Stuhlkreis kommt es immer wieder vor, dass Kinder anderer Kulturen von ihren Festen erzählen, was wir gerne in unsere Inhalte mitaufnehmen.

Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehungen

Die Kindertagesstätte bietet für die Entwicklung sozialer und emotionaler Kompetenz ein vielseitiges Übungsfeld. Die aufbauenden Schritte auf dem Weg zur sozialen und emotionalen Entwicklung führen vom **ICH** über das **DU** zum **WIR**.

Im täglichen Zusammenleben in der Gruppe, durch zahlreiche Gespräche, aber auch durch das Vorbildverhalten der Erwachsenen entwickeln die Kinder Selbstbewusstsein, indem sie Freundschaften schließen und sich jederzeit mit ihren Fähigkeiten, Wünschen, Bedürfnissen und Gefühlen in den Gruppenprozess einbringen können. Sie lernen in diesem Zusammenhang, ihre Bedürfnisse und Wünsche auszudrücken und damit umzugehen.

In der Interaktion mit den anderen Kindern werden sie sensibel und tolerant für die Wünsche und Bedürfnisse Anderer, erleben dabei aber immer wieder auch Konflikte, die sie nach Möglichkeit selbst lösen können. Je nach Intensität der Problematik stehen wir begleitend zur Seite und helfen bei der Kompromissfindung. Dabei müssen die Kinder oftmals lernen, die eigenen Vorstellungen herunterzuschrauben und in realistischem, angemessenem Rahmen umzusetzen. Hier üben sie sich automatisch in Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder gemeinschaftsfähig werden und ein Wir-Gefühl entwickeln (z.B. durch gemeinsames Erarbeiten einer Aufgabe, gemeinsam ein Ziel zu erreichen), dabei aber ihre Persönlichkeit bzw. Individualität beibehalten.

Interkulturelles und interreligiöses Lernen

Wir gehen sehr offen mit anderen Kulturen um und freuen uns darüber, wenn jemand bereit ist, seine Herkunft mit uns zu „teilen“. So haben wir schon häufiger gemeinsam mit den Kindern internationale Speisen zubereitet und im Anschluss verkostet. In diesem Zusammenhang nehmen wir Angebote von Eltern, uns zu unterstützen und landesspezifische Besonderheiten in unsere KiTa zu bringen, gerne an.

Besonders unser durch das Land gefördertes Programm „Lerne die Sprache deines Nachbarn“ bringt uns immer wieder in direkten Kontakt mit unserem Nachbarland Frankreich. Zwei mal wöchentlich wird unser KiTa-Alltag durch eine französische Muttersprachlerin, die pädagogische Fachkraft ist, bereichert, indem sie gemeinsam mit unseren Kindern französische Spracharbeit „unterrichtet“. Sie spricht, singt und tanzt gemeinsam mit uns. Auch hier werden kulturelle Werte und Gegebenheiten vermittelt.

Ein großartiges Highlight ist der jährliche Ausflug der Vorschüler nach Wissembourg, bei dem sie dort zeigen dürfen, was sie das ganze Jahr über gelernt haben (beispielsweise wenn sie dort selbstständig ihr Eis bestellen).

Mathematik – Naturwissenschaft – Technik

Mathematik, Naturwissenschaften und Technik gehören zum menschlichen Zusammenleben. Der Umgang mit Mengen und Zahlen ist für die Verständigung zwischen Menschen unerlässlich und spielt bei der Suche nach Problemlösungen eine große Rolle.

Kinder beginnen schon sehr früh, durch kleine Experimente Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung herzustellen und diese zu begreifen. Sie beobachten dabei sehr genau, „was passiert, wenn....?!“.

Diese kindliche Neugier, den Forscherdrang der Kinder, ihre Beobachtungsgabe und die zahlreichen Fragen zum „Warum?“ zu unterstützen, zu erhalten und zu fördern sehen wir als wichtigen Teil unserer Arbeit.

Für uns ist es dabei sehr wichtig, wahrzunehmen, welche Beobachtungen unsere Kinder gerade beschäftigen, diese aufzunehmen und zu vertiefen. Wir versuchen ihre „Warum-Fragen“ als

Instrument zur Findung kinderbezogener Themen und Problemlösungen zu nutzen. Wir regen durch unsere Raumgestaltung und Materialauswahl im Alltag zum Zählen, Messen, Vergleichen, Ausprobieren, usw. an (z. B. der Umgang mit Farben, Wasser, Luft, Waage, etc.)

Außerdem bieten wir gezielte Angebote für naturwissenschaftliche Erfahrungen unter verschiedenen Themenpunkten an:

Was schwimmt? – Was sinkt?
Wasser – und was sonst noch fließt
Farben – bunt wie der Regenbogen
Luft – wenn's blubbert und bläst
Schall – wenn Töne wandern
Elektrizität – Strom fließt immer im Kreis
Magnetismus

Insbesondere unseren Vorschülern vermitteln wir den Bezug zu Zahlen und Mengen durch den Einsatz des Mathematikprogramms "Komm mit ins Zahlenland".

Um diesen Themenbereich abzurunden bilden wir uns regelmäßig beim Programm „Haus der kleinen Forscher“ des KIT (Karlsruher Institut für Technologie) fort und lassen dies in unsere tägliche Arbeit einfließen.

Naturerfahrungen – Ökologie

Durch intensive und aufmerksame Natur-/Umwelterfahrungen und die damit einhergehenden Beobachtungen führen wir die Kinder an einen verantwortungsbewussten und respektvollen Umgang mit Pflanzen, Tieren, Luft, Wasser und Umwelt im Allgemeinen heran. Sie erfahren, dass Natur und unsere Umwelt ein äußerst wichtiger Bestandteil menschlicher Existenz ist.

In vielfältigen Begegnungen mit Pflanzen und Tieren erleben und erfahren die Kinder wie wichtig es ist, das natürliche Gleichgewicht der Natur zu schützen und zu erhalten.

Über unsere alltäglichen Möglichkeiten in unserem Außenbereich und unserem unmittelbaren Umfeld hinaus gehen wir zu allen Jahreszeiten in die Natur. Hier lernen die Kinder viele Pflanzen und Kleinlebewesen kennen, können deren Wachstum und Entwicklung in ihrem natürlichen Umfeld und deren jahreszeitlichen Veränderungen beobachten und anschaulich erleben.

Sie lernen natürliche Zusammenhänge kennen und verstehen wie beispielsweise, dass Licht (Sonne) und Wasser (Regen) unsere Pflanzen wachsen lassen oder dass Würmer zur Lockerung des Bodens wichtig sind, damit das notwendige Regenwasser von den Wurzeln der Pflanzen gut aufgenommen werden kann, außerdem dass Spinnen Fliegen fressen.

Die natürliche Neugier, das Interesse und der Forscherdrang der Kinder, aber auch Lupengläser und Bestimmungsbücher sind bei unseren Exkursionen unsere ständigen Begleiter.

Auch der Umweltschutz, der verantwortungsbewusste und sparsame Umgang mit den endlichen Ressourcen der Natur, ist ein wichtiger Punkt in unserem alltäglichen Zusammenleben.

Im örtlichen Bio-Hofladen „Schoßberghof“ dürfen unsere Vorschüler jedes Jahr bei der Ernte helfen und erleben, wie das Gemüse wächst. Wenn der ortsansässige Hühnerhof Küken hat, werden wir regelmäßig in den „Kükenkindergarten“ eingeladen. In unserem Garten kümmern sich unsere Vorschüler mit viel Liebe um unser Gemüse- und Kräuterhochbeet.

Die Kinder behutsam und altersgerecht an die Problematik der Umweltverschmutzung, deren Folgen und deren Vermeidung heranzuführen, ist uns ein großes Anliegen.

In Gesprächen, z. B. unterstützt von Sachbilderbüchern, Bildergeschichten, Postern usw., aber auch durch praktische Mülltrennung (Papier, Glas, Wertstoffe und Bioabfälle) und Müllvermeidung (Trinkflaschen statt -päckchen, Frühstücksboxen statt Folien oder Papier, keine Papierhandtücher, frisch kochen statt Essen aus Dosen, keine Weichspüler verwenden....)

sensibilisieren wir die Kinder für den Schutz unserer Umwelt. Zusammen mit dem Raben Hugo (Puppentheater zum Thema „Müllerziehung“ der Kreisverwaltung) werden unsere Kinder zu Müllexperten ausgebildet.

Dieses Angebot wird durch unsere Wiesentage ergänzt. Bei diesen lernen wir unter Begleitung einer Fachkraft des NaBu (Naturschutzbund Deutschland) allerlei Spannendes über die Natur. Weiterhin machen wir in regelmäßigen Abständen unser Bienen-Projekt, bei dem wir den ortsansässigen Imker besuchen. Auch durften wir schon erleben, wie Schmetterlingsraupen wachsen und schließlich als wunderschöner Schmetterling aus ihrem Kokon schlüpfen. Wir achten gemeinsam mit den Kindern auf bewussten und sparsamen Umgang mit Wasser, Strom und Heizung.

Körper – Gesundheit – Sexualität

Gemeinsam mit den Kindern ist es uns ein wichtiges Anliegen, den eigenen Körper kennen- und einschätzen zu lernen. Dies fängt mit dem Benennen der Körperteile an. Im Rahmen der Erstellung unseres Schutzkonzeptes wurden wir einmal mehr dafür sensibilisiert, wie wichtig es ist, dass Kinder selbstständig entscheiden dürfen, was für sie in Ordnung ist bzw. was die eigene Grenze überschreitet. Wir vermitteln den Kindern ganz klar, dass sie „nein“ sagen dürfen, sei es bei so „kleinen“ Entscheidungen wie dem Probieren des Mittagessens oder bei der Auswahl des pädagogischen Personals, wer nach dem Toilettengang den Popo abputzen „darf“. Immer ein großes Thema sind auch Körpererkundungsspiele. Diese sind für die individuelle Sexual- und Persönlichkeitsentwicklung von großer Bedeutung. Deshalb sind wir bemüht, den Kindern auch für „Doktorspiele“ in der Interaktion mit Anderen, einen geschützten Rahmen zu bieten. Dies heißt für uns, dass wir jederzeit darauf achten, dass „Regeln“ eingehalten werden: Ist das, was gerade geschieht, für alle Beteiligten okay? Sind die beteiligten Akteure im gleichen Alter? Spielt niemand eine eventuelle Machtposition aus? Wissen die Kinder, dass sie sich jederzeit an uns wenden können?

Wir bestärken die Kinder bei allem im Gefühl, über den eigenen Körper selbst zu entscheiden. Seit Anfang 2024 haben wir zur Verbesserung unseres sexualpädagogischen Profils eine „STARKE KINDER KISTE!“ angeschafft. Diese richtet sich im Rahmen von Projektwochen an alle Kinder ab vier Jahren und wurde neben der Stärkung der Selbstkompetenzen als Instrument zur Prävention von sexueller Gewalt zusammengestellt.

„Die STARKE KINDER KISTE!“ richtet sich an KiTas, damit Fachkräfte und Eltern frühzeitig mit Prävention und Ich-Stärkung aller Kinder beginnen können. Kinder werden spielerisch und mit viel Freude am Entdecken des eigenen Körpers mit den eigenen Grenzen und Gefühlen vertraut und sprechfähig gemacht und gestärkt.“ (<https://haensel-gretel.de/projekte/starke-kinder-kiste>).

Medien

Neben den Medien, die in Kindertagesstätten schon von jeher genutzt wurden (Bücher, Printmedien, Musik), haben unsere Kinder immer mal wieder die Möglichkeit themenspezifische Kurzfilme anzusehen. Hierbei beschäftigen wir uns immer im Voraus mit der Sinnhaftigkeit im Rahmen unseres pädagogischen Auftrages und prüfen, ob das Bildmaterial kindgerechte Lernzwecke erfüllt.

Während der Arbeit mit unseren Kindern entstehen häufig Theateraufnahmen, eigene Filmsequenzen, Dia-Shows, usw. Mithilfe des Beamers können wir uns dies alles im Nachhinein gemeinsam anschauen.

Neu in unserem Repertoire ist eine Tonie-Box. Diese ist ständig in den Gruppen unterwegs, besonders am Nachmittag, wenn die Kinder eine kleine Pause vom anstrengenden Alltag möchten, ist sie sehr beliebt.

Außerdem verrichten wir einen Teil unserer pädagogischen Arbeit mit Tablets, so beispielsweise die Abwicklung der Essensbestellung, der Anwesenheitslisten, usw. Diese Tablets möchten wir zukünftig auch für die Kinder verfügbar machen, um zielgerichtete Aktivitäten durchzuführen. Sie dürfen dabei mit den Tablets Fotos machen, ausgewählte Musik abspielen und erste gestalterisch-kreative Medienerfahrungen sammeln.

Die KiTa Abenteuerland als Ort der Vernetzung

Kooperationspartner:

Schoßberghof (Bio-Hofladen), Minfeld
Hardtmühle (Hühnerhof und Bio-Hofladen), Minfeld
Imker (Fam. Leiner), Minfeld

NaBu (Naturschutzbund Deutschland)
Verkehrserziehung (Polizei)
Deutsches Rotes Kreuz (Kreisverband Germersheim)
Freiwillige Feuerwehr Minfeld
Müllerziehung Hugo (Kreisverwaltung)

Grundschule Minfeld
KiTa Winden
Kreisjugendamt Germersheim, Landesjugendamt Rheinland-Pfalz
Leitungskonferenzen der Verbandsgemeinde-KiTa
Leitungskonferenzen des Süd-Kreises Germersheim

Frühförderzentrum (Landau-Queichheim)
Kinderärzte im Umkreis
AOK
Haus der Familie (Kandel)
Pfalzinstitut für Hören und Kommunikation (Frankenthal)

Die KiTa Abenteuerland als Ort der gesetzlichen Verpflichtung

Datenschutz

Da unsere KiTa verwaltungstechnisch der Verbandsgemeinde Kandel angehört, haben wir keinen eigenen Datenschutzbeauftragten bestellt. In der Verbandsgemeinde gibt es allerdings einen zuständigen Datenschutzbeauftragten, welcher uns für alle Fragen und Probleme beratend zur Seite steht. Nichtsdestotrotz sind wir uns hier in der KiTa der Verantwortung hinsichtlich der Daten unserer Kinder und deren Angehörigen bewusst und gehen mit diesen sensibel, verantwortungsbewusst und in Anlehnung an die Datenschutzgrundverordnung um. Wir sind darauf bedacht, das Gebot der Datenminimierung einzuhalten und erheben, verarbeiten und speichern Daten nur dann, wenn sie notwendig sind, und nutzen diese nur zu dafür vorgesehenen Zwecken.

Aufsichtspflicht §1631 BGB

Die Kinder sind bei Unfällen während des Aufenthaltes in der KiTa, auf dem direkten Hin- und Rückweg sowie bei Ausflügen und Exkursionen durch die gesetzliche Unfallversicherung versichert. Unsere Aufsichtspflicht beginnt erst in dem Augenblick, in dem das Kind an uns übergeben wird und endet mit der Abholung des Kindes. Der Hin- und Rückweg unterliegt der Aufsichtspflicht der Eltern. Für Kinder, die den Hin- und Rückweg alleine zurücklegen, muss von den Eltern eine schriftliche Einverständniserklärung abgegeben werden. Dies gilt auch für den Fall, dass das Kind von anderen Personen abgeholt wird, die nicht im Betreuungsvertrag als Abholberechtigte festgelegt wurden. Während Veranstaltungen, Ausflügen, Festen u. Ä. liegt die Aufsichtspflicht bei den Eltern. Die Aufsichtspflicht ist ein Teil der Personensorge (§1631 BGB). Mit der Übernahme der Aufsichtspflicht durch den Betreuungsvertrag übernehmen wir im Auftrag des Trägers die Personensorge. Wir sind dazu verpflichtet, das Kind zu erziehen, was bedeutet, dass die Aufsichtspflicht und die Erziehungspflicht eng miteinander verbunden sind. Wir sind mit dem Rechtsbegriff Aufsichtspflicht praktisch täglich konfrontiert und wissen um die Gratwanderung zwischen ausreichendem Freiraum für die Kinder zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit und der dauernden „Überwachung“, um Schäden bzw. Verletzungen zu vermeiden. Mit zunehmendem Alter der Kinder steigt das Verlangen nach Eigenständigkeit. Da wir unsere KiTa in erster Linie als Bildungs- und Erziehungseinrichtung sehen, richtet sich der Umfang und die Art der Aufsicht nach unseren Bildungs- bzw. Erziehungszielen. Wir Erzieher/innen entscheiden deshalb verantwortungsbewusst, welchen Freiraum wir den Kindern zusprechen, immer im Spannungsfeld zwischen Aufsicht und Erziehung zur Selbstständigkeit und Selbstbestimmung. Aufsichtspflicht bedeutet nicht, Kinder zu jeder Zeit möglichst umfassend zu behüten, zu bewachen und zu kontrollieren. Bekanntlich führt gerade die überfürsorgliche Erziehung von Kindern erst recht zu Gefährdungen in dem Moment, wenn Kinder dann notwendigerweise doch einmal unbeaufsichtigt irgendwelchen Gefahren ausgesetzt sind. Die schrittweise Heranführung an Gefahren, die jeweils altersgemäß und mit den notwendigen Erziehungsschritten und Erklärungen verbundene Einführung in die Risiken, z.B. beim unbeaufsichtigten Spielen im Turnraum oder Hof, stellt keine Verletzung der Aufsichtspflicht dar. Die Aufsichtspflicht wird nicht durch Gesetze oder Verordnungen bestimmt, sondern wird durch pädagogische Ziele definiert.

Kinder- und Jugendhilfegesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege §§ 22-26 SGB VIII

Das Kinder- und Jugendhilfegesetz normiert in den §§ 22-26 SGB VIII auf Bundesebene die Pflicht Kinder in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege zu fördern. Dieser generelle Förderauftrag hat folgende Ziele: Die Entwicklung des Kindes zu einer selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern, die Erziehung und Bildung in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen und den Eltern dabei zu helfen, Erwerbstätigkeit, Kindererziehung und familiäre Pflege besser miteinander vereinbaren zu können. (<https://www.kinder-jugendhilfe.info/aufgaben-und-handlungsfelder/foerderung-und-unterstuetzung/gesetzlicher-auftrag-der-tagesangebote-fuer-kinder>)

Schutzauftrag § 8a SGB VIII

Das auf § 8a SGB VIII basierende institutionelle Schutzkonzept für unsere KiTa findet sich auf einem eigenen Dokument.

Kindertagesstättengesetz KiTaG RLP § 1

(1) Jedes Kind hat das Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unter Beachtung dieses Rechts hat Kindertagesbetreuung das Ziel, die Erziehung der Kinder in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen. Der Förderauftrag der Kindertagesbetreuung umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes. Die Kinder sind ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu beteiligen. Kindertagesbetreuung erfolgt in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege.

(2) Kindertagesbetreuung soll allen Kindern gleiche Entwicklungs- und Bildungschancen bieten, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrer ethnischen Herkunft, Nationalität, weltanschaulichen und religiösen Zugehörigkeit, einer Behinderung, der sozialen und ökonomischen Situation ihrer Familie und ihren individuellen Fähigkeiten. Sie soll soziale sowie behinderungsbedingte Benachteiligungen ausgleichen. In der Regel findet Kindertagesbetreuung von Kindern mit und ohne Behinderungen gemeinsam statt.

(3) Kindertagesbetreuung soll Eltern dabei unterstützen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(4) Die örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gewährleisten die Erfüllung ihrer Aufgaben im Bereich der Kindertagesbetreuung als Pflichtaufgabe der Selbstverwaltung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen.

(https://kita.rlp.de/fileadmin/kita/01_Themen/KiTaG/KiTaG_Broschueren/RZ_Kita-Broschuere_2021_download.pdf)

Impressum

Adresse

KiTa Abenteuerland
Kindergartenstr. 11
76872 Minfeld

Kontakt

Telefon: 07275-2988
E-Mail: abenteuerland@minfeld.de

Gestaltung und Text der Konzeption

Katrin Rinck und Anne Lang